

Masterarbeit Pauline Klein

*Die Rollen und Rollenerwartungen von Dolmetscher\*innen in der psychotherapeutischen Praxis  
mit geflüchteten Klient\*innen*

**Zusammenfassung**

In dieser Studie werden Rollen und Rollenerwartungen von und an Dolmetscher\*innen in der psychotherapeutischen Praxis mit geflüchteten Klient\*innen untersucht. Dafür wurden mit jeweils 10 Therapeut\*innen, Dolmetscher\*innen und Klient\*innen leitfadengestützte Interviews geführt. Die Auswertung erfolgte mit Techniken der qualitativen Inhaltsanalyse. Dabei zeigte sich, dass Dolmetscher\*innen und Therapeut\*innen dazu tendieren, unterschiedliche Rollenkonzepte zu beschreiben. Aus ihren Äußerungen geht auch hervor, dass die Rollen von Dolmetscher\*innen nicht als prozesshaft und multifaktoriell bedingt wahrgenommen werden. In der vorliegenden Arbeit wurde ein Modell entwickelt, um die bisher in der Forschung erwähnten Rollen differenzierter auf verschiedenen Ebenen betrachten zu können. Die beschriebenen Rollen der interviewten Dolmetscher\*innen und Therapeut\*innen unterscheiden sich zwischen den Gruppen. Dabei kann die Rolle nicht als etwas Unveränderliches gesehen werden, was nur von der Therapeut\*in oder nur von der Dolmetscher\*in definiert wird, sondern als Kompromiss dreier Rollenerwartungen, welche sich wiederum verändern können. Bezüglich der Schwierigkeiten in der dolmetscher\*innengestützten Therapie hat sich gezeigt, dass neben sprachlichen auch kommunikative Schwierigkeiten sehr häufig auftreten. Diese scheinen besonders die Ebene des Handlungsspielraums zu betreffen. Ein wichtiges Kriterium einer gelungenen dolmetscher\*innengestützten Therapie scheint das Vertrauen in die Dolmetscher\*in zu sein. Durch die kulturelle und sprachliche Nähe kann die Dolmetscher\*in eine Unterstützung der Klient\*in darstellen. Ist das Vertrauen dagegen mangelhaft, kann der Therapieprozess gestört werden. Dass das Vertrauen sich so entscheidend auf die Therapie auswirkt, weist darauf hin, dass die Dolmetscher\*in nicht keine Beziehung haben kann. Schließlich wurden auch die Beziehungen und innerhalb der Triade und deren Veränderungen im Laufe der Therapie untersucht. Diese scheinen mit der Annäherung der verschiedenen Rollenerwartungen zusammenzuhängen. Es gibt also nicht die eine Rolle einer Dolmetscher\*in, sondern sie ist als Schnittmenge oder Kompromiss verschiedener Rollenerwartungen zu sehen und entwickelt sich im Laufe des Therapieprozesses. Diese Prozesshaftigkeit und mehrfaktorielle Bedingtheit wurde in der bisherigen Literatur noch kaum betrachtet.